

Arnbruck kauft ein gebrauchtes Feuerwehrauto mit Drehleiter

Letzte Gemeinderatssitzung – Altes Fahrzeug war in die Jahre gekommen

Von Edl Reith

Arnbruck. Zur letzten Sitzung des Jahres hat sich der Gemeinderat im Sitzungsraum des Rathauses getroffen, bevor sich das Gremium zum Jahresabschluss im Hotel Hubertus einfindet.

Einstimmig befürwortete der Gemeinderat die Änderungen im Bebauungsplan Hochfelder hinsichtlich der Bebauung des ehemaligen Freibadgeländes durch Horst Keitel. Es betrifft die Anordnung der Garagen und ein Wohngebäude. Ferner muss die bis jetzt in Privatbesitz befindliche Zufahrt öffentlich gewidmet werden.

Bereits 2005 war eine Anhängelleiter für die Arnbrucker Feuerwehr angeschafft worden, um den Brandschutz und Rettungsmöglichkeiten bei höheren Gebäuden (zum Beispiel Schule) zu sichern. Diese AL 16 wurde 2008 durch ein gebrauchtes Drehleiterfahrzeug ersetzt. Dieses ist nun 37 Jahre alt und entspricht nicht mehr den Anforderungen und der Einsatzwert wird als sehr gering eingestuft, da kein Rettungskorb vorhanden ist.

Durch Recherche im Internet sind die Feuerwehrkameraden auf ein Ersatzfahrzeug der Feuerwehr Elsterwerda (Brandenburg) gestoßen. Es handelt sich um ein Drehleiterfahrzeug DLK 18-12 CC der Firma Iveco-Magirus mit Erstzulassung im Dezember 1991 und wurde 1998 generalüberholt. Vor zwei Monaten wurde es außer Dienst gestellt und ist laut Landesprüfstelle Brandenburg in einem Topzustand.

Sollte sich der Gemeinderat zum Kauf entscheiden, wollen die Feuerwehrler das Fahrzeug vor Ort unter die Lupe nehmen und dann erst entscheiden, ob es angeschafft werden soll. Der Kaufpreis beträgt nach etlichen Verhandlungen 30 000 Euro, für das bisherige Fahrzeug würden noch 3000 Euro

erlöst. Der Feuerwehrverein steuert 6900 Euro bei und die Jugendfeuerwehr beteiligt sich mit 500 Euro. So verbleiben für der Gemeinde 20 000 Euro. Unter diesen Bedingungen beschloss der Gemeinderat einstimmig die Anschaffung des Fahrzeuges.

In der vorhergehenden Sitzung hatte sich der Gemeinderat mit der Instandsetzung der Laufbahnen im Zellertalstadion befasst. Die Firma Drexler aus Arnach, die schon den Kunstrasenplatz errichtet hatte, erklärte den Gemeinderäten die Sanierungsarbeiten. Damals beschloss das Gremium, zwei Laufbahnen zu kürzen, so dass für die Schüler 50-Meter-Bahnen zur Verfügung stehen. Der gewonnene Platz wird zur Verbreiterung der Zufahrt benötigt. Die restlichen zwei Laufbahnen werden in ihrer vollen Länge (100 Meter) saniert.

Das Angebot der Firma Drexler lautete auf 35 600 Euro, wobei sich diese Summe durch Mithilfe des Bauhofes und des Sportvereins auf rund 30 600 Euro verringern würde. Dem stimmte der Gemeinderat mehrheitlich zu.

Wie jedes Jahr beschäftigten den Gemeinderat die Ladenschlusszeiten. Es bleibt bei der bisherigen Regelung, dass an 40 Sonn- und Feiertagen ortstypische Waren angeboten werden dürfen. Von diesen 40 Tagen dürfen alle Geschäfte an vier Tagen im Jahr geöffnet haben. Zusätzlich ist dies der Heimatfest-, Flugfest-, Dorffest- und Herbstfestsonntag.

Die Steuersätze bleiben wie das vorige Jahr gleich: die Grundsteuern A und B bei 380 v. Hundert und die Gewerbesteuer bei 330 v. Hundert.

Geschäftsleiter Hans Graßl erläuterte die Rechtslage zur Anwendung der neu gefassten Umsatzsteuer. Demnach werden unternehmerische Tätigkeiten von Kommunen umsatzsteuerpflichtig,

soweit sie nicht ausschließlich hoheitliches Handeln betreffen. Der Gesetzgeber lässt den Gemeinden noch bis 2020 Zeit zur Umstellung. Der Gemeinderat entschloss sich einstimmig, diese Option in Anspruch zu nehmen.

2. Bürgermeister Franz Kroiß sprach die Problematik bei der Einmündung der Eckerstraße in die Zellertalstraße für große Lkw an. Er schlug vor, den Schwerlastverkehr über Exenbach umzuleiten. „Das“, so Bürgermeister Hermann Brandl, sei „eine Angelegenheit des Staatlichen Bauamtes. Wenn, dann kann die Gemeinde einen Antrag stellen“.

Gemeinderätin Margret Kilger bat darum zu veröffentlichen, dass das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) für Häuserrenovierungen im Innenbereich fünf Beratungsstunden kostenlos gewährt.

Nach der nichtöffentlichen Sitzung bedankte sich Bürgermeister Brandl für die konstruktive Zusammenarbeit der Gemeinderatsmitglieder. Sein Dank ging an seine zwei Stellvertreter, die Verwaltung, den Bauhof und alle Mitarbeiter für ihren Einsatz zum Wohle der Gemeindebürger. Auch den Vereinen galt sein Dank, die sich im abgelaufenen Jahr wieder eingebracht haben, um das Gemeinschaftsleben zu stärken.

Auch bei allen Bürgern bedankte sich der Rathausschef für das angenehme Miteinander im abgelaufenen Jahr. Ein besonderer Dank galt dabei Pfarrer Josef Gallmeier mit den kirchlichen Helfern, dem Lehrerkollegium und Mitarbeitern in der Schule, dem Kindergartenpersonal und allen Ehrenamtlichen in den Vereinen und sozialen Organisationen. Nur durch das Miteinander konnten wichtige Projekte für die Gemeinde umgesetzt werden, zum Beispiel der Breitbandausbau, ein neues Leichenhaus, viele Straßenbaumaßnahmen und Ausbesserungsarbeiten und nicht zuletzt die Aufnahme von Asylanten nach anfänglicher großer Skepsis.

Arnbruck (Abo-Nr. 3271852)

Viechtacher Bayerwaldbote vom 17.12.2016